

Den Gebetstext zum Download finden Sie im Internet unter www.oekumenisches-friedensgebet.de.

Bitte geben Sie das Gebet an Ihre Freundinnen und Freunde, Verwandten, Kolleginnen und Kollegen weiter.

Gerne schicken wir Ihnen kostenlos weitere Exemplare dieses Faltblattes.

Für Bestellungen und Informationen wenden Sie sich bitte an:



Evangelisches
Missionswerk
in Deutschland
Normannenweg 17-21
20537 Hamburg
Tel.: 0 40/2 54 56-148
Fax: 0 40/2 54 56-448
service@emw-d.de
www.emw-d.de



Aachen

missio
Internationales Katholisches
Missionswerk e.V.
Goethestraße 43
52064 Aachen
Tel.: 02 41/75 07-350
Fax: 02 41/75 07-336
post@missio.de
www.missio-hilft.de
Bestell-Nr. 600193

München

missio
Internationales Katholisches
Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoflerstraße 26-28
80336 München
Tel.: 0 89/51 62-0
Fax: 0 89/51 62-335
info@missio.de
www.missio.com
Bestell-Nr.: 600193

Ökumenisches Friedensgebet 2013



Du bist ein Gott des Friedens

Guter Gott, heute kommen wir zu dir, um deinen Namen zu loben. Wir danken dir für alles, was du für uns getan hast.

Wir loben dich, denn du bist ein Gott des Friedens.

Dein Sohn Jesus Christus hat uns seinen Frieden versprochen, der nicht von dieser Welt ist. Darum müssen wir uns nicht fürchten, auch wenn wir durch Gewalt anderer Menschen bedroht werden. Wir danken dir für deine Worte des Trostes.

Wir loben dich, denn du bist ein Gott des Friedens.

Guter Gott, wir bitten für unsere Heimat:

... um Frieden im ganzen Land,
... um Frieden in den Dörfern und Städten,
... um Frieden in den Wohnungen und Häusern.

Wir loben dich, denn du bist ein Gott des Friedens.

Besonders bitten wir dich um Frieden in Ägypten: um Frieden zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften und zwischen allen Interessensgruppen. Aber wir bitten auch um Entwicklung und Fortschritt. Wir bitten um politische und soziale Stabilität und eine gut geführte Wirtschaft, damit es dem gesamten Volk gut geht.

Wir loben dich, denn du bist ein Gott des Friedens.

Wir beten auch für den Frieden im ganzen Nahen Osten, insbesondere in Palästina sowie für den Frieden zwischen den arabischen Staaten und Israel. Wir bitten aus ganzem Herzen, dass dieser Frieden ohne Krieg, ohne Hass und ohne Blutvergießen zustande kommt.

Wir loben dich, denn du bist ein Gott des Friedens.

Guter Gott, du bist unsere Hoffnung für Frieden, Sicherheit und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt, für Frieden zwischen allen Völkern und Nationen. Lass die Welt spüren, dass dir Krieg und Gewalt ein Gräuel sind.

Denn du bist ein Gott des Friedens.

Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Amen.

Pastor Samuel Rozfy Ibrahim
Übertragung der Vorlage durch
Freddy Dutz und Georg Poddig

Samuel Rozfy Ibrahim ist ordiniertes Pfarrer der Koptisch-Evangelischen Kirche in Ägypten und lehrt als Professor für Praktische Theologie am Evangelical Theological Seminary in Kairo. Er hat sich spezialisiert in „Urban Mission“ und ist dem christlich-islamischen Dialog sehr verbunden.

Ägypten ist eine arabische Republik im Nordosten Afrikas. Seine Landesstruktur ist geprägt durch den Gegensatz von menschenleerer Wüste (96 % der Fläche) und fruchtbarem Niltal und Nildelta (knapp 4 % des Landes). 1.200 km fließt der längste Fluss der Erde durch Ägypten. Auf einer Fläche, die fast die dreifache Größe Deutschlands hat, leben in Ägypten nur unwesentlich mehr Menschen (etwa 83 Mio.) als dort.

Das ägyptische Christentum kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Als sein Begründer gilt der Evangelist Markus. Auch wenn heute die überwiegende Mehrheit der Ägypter sich zum Islam bekennt, gehören insgesamt zehn Prozent der Bevölkerung verschiedenen christlichen Kirchen an. Die mit Abstand größte ist die Koptisch-Orthodoxe Kirche mit rund acht Millionen Gläubigen, was 93 % der Christen entspricht. Die katholische Kirche mit sieben unterschiedlichen Riten und die in der Koptisch-Evangelischen Nilsynode zusammengeschlossenen evangelischen Kirchen bilden eine kleine Minderheit.

Die politischen Umbrüche seit Anfang 2011 hatten kurzfristig zu einem großen Gemeinschaftsgefühl zwischen Muslimen und Christen geführt. Christen und Muslime hatten gemeinsam demonstriert und miteinander am gleichen Ort gebetet. Vergessen schienen die Schwierigkeiten, die das Zusammenleben seit der islamischen Eroberung Ägyptens im siebten Jahrhundert immer wieder mit sich gebracht hatte. Der Ausgang dieser Entwicklung ist offen.